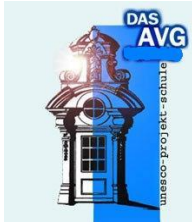




GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen

COMENIUS
PARTNERSCHAFTEN



**VON DER PÄDAGOGISCHEN AUFSICHT, DEN ÄUSSEREN PRÜFUNGEN BIS
ZUR BEWERTUNG DER ARBEITSQUALITÄT DER SCHULEN –
ERFAHRUNGSAUSTAUSCH ZWISCHEN KLEINPOLEN UND RHEINLAND-
PFALZ ZUR OPTIMIERUNG DER SCHULENTWICKLUNG**

**OD NADZORU PEDAGOGICZNEGO, ZEWNĘTRZNYCH EGZAMINÓW DO
OCENY JAKOŚCI PRACY SZKÓŁ –
WYMIANA DOŚWIADCZEŃ MIĘDZY MAŁOPOLSKĄ A NADRENIĄ-
PALATYNATEM W CELU OPTYMALIZACJI ROZWOJU SZKÓŁ.**

COMENIUS-Regio-Partnerschaften-Projekt Juni 2010- Februar 2011

Einführung

Bei dem Comenius-Regio-Projekt „Von der pädagogischen Aufsicht, den äußeren Prüfungen bis zur Bewertung der Arbeitsqualität der Schulen – Erfahrungsaustausch zwischen Kleinpolen und Rheinland – Pfalz zur Optimierung der Schulentwicklung“ geht es im Kern um folgende Frage:

Wie kann Lerneffekt bei einem jeden Schüler gesteigert werden?

Die nationalen Ergebnisse der PISA-Studie weisen Polen und Deutschland Plätze im oberen Bereich des letzten Drittels zu, d.h. die bestehende Lern- und Förderkultur an den Schulen unserer Länder ist nur in Ansätzen geeignet für die Hebung des Bildungsniveaus. In beiden Ländern ist man nun zum Zwecke der Optimierung der Lernförderung unterschiedliche Wege gegangen: Während die polnische Seite im Instrument der externen Abiturprüfung und einer systematischen Evaluation durch das Bildungskuratorium einen Einstieg in die Optimierung von Personal- und Unterrichtsentwicklung sieht, setzt in Rheinland-Pfalz die AQS durch externe Evaluation unter Heranziehung des „Orientierungsrahmens Schulqualität“ (ORS) maßgebliche Impulse für schulische Qualitätsarbeit. Es geht also in unserem gemeinsamen Projekt um Antworten auf die Frage:

Wie können Schulaufsicht und Schulleiter aufgrund der erhobenen Daten zur Verbesserung der Lernförderung eines jeden einzelnen Schülers zusammenwirken bzw. auf die Lehrkräfte einwirken (i.S.d. individuellen Förderung) können?

Im Zentrum des Projekts stehen auf den ersten Blick zwei völlig unterschiedliche Ansätze zur Förderung von Unterrichts- und Schulentwicklung stehen. Zum Zeitpunkt des Projektentwurfs kam in Polen ein weiteres Instrument hinzu, das mit dem in Rheinland-Pfalz eingeführten Instrument der externen Evaluation viele Ähnlichkeiten aufweist. Gemeinsam ist diesem Ansatz, dass er unter dem Dach der Schulbehörde stattfindet: In Kleinpolen ist die externe Evaluation die Aufgabe einer eigens dafür eingerichteten Abteilung im Bildungskuratorium; in Rheinland-Pfalz ist die AQS ebenfalls Teil der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion. Hauptziel der vier interregionalen Treffen ist es, die Instrumente beider Institutionen miteinander zu vergleichen, Umsetzungsverfahren detailliert und nachvollziehbar kennen zu lernen, an konkreten Beispielen zu erproben und auf ihre Nachhaltigkeit hin – und das heißt, auf ihren Nutzen für jede einzelne Schülerin und für jeden einzelnen Schüler- zu überprüfen.

1.Arbeitstreffen in Krakau (20.Juni – 25.Juni 2010)

Da das Projekt auf drei Ebenen gleichzeitig verläuft (externe Evaluation durch die AQS, äußere Prüfungen durch die Bezirksprüfungskommission sowie die Rolle der Schulbehörden ADD bzw. Bildungskuratorium nach der externen Evaluation), bildeten umfassende Vorinformationen zu den Arbeitsbereichen und Instrumenten der beteiligten Institutionen Schwerpunkte des ersten Treffens und schafften eine Arbeitsgrundlage für die gemeinsame Weiterarbeit im Projekt.

In Polen hat man das bereits bekannte System der externen Prüfungen (hier: Matura-Prüfungen) optimiert. Bei der kleinpolnischen Bezirksprüfungskommission (OKE), die die externen Prüfungen entwickelt, durchführt und nach einheitlichen Kriterien korrigiert, gewann die deutsche Delegation dank umfassender Informationen durch die Vizedirektorin der OKE, Dr. Maria Krystyna Szmigel, einen Einblick in das Prüfungs-

system und -management für externe Prüfungen. Die deutschen Projektteilnehmer lernten alle Verfahren zur Erstellung der Prüfungsaufgaben, deren Korrektur und deren Wirkung auf die Schulen (hier schwerpunktmäßig auf das am Projekt beteiligte XII. Lyzeum in Krakau) kennen. Dabei wurden die Konsequenzen, die sich daraus für Schule und Lehrer ergeben, deutlich, da beispielsweise in Polen alle Ergebnisse – aufgeschlüsselt nach Schularten, Klassen, Fächern und Lehrern – der Öffentlichkeit im Internet präsentiert werden. Der öffentliche Druck auf die Lehrerinnen und Lehrer, deren Schülerinnen und Schüler vergleichsweise schlecht im Abitur abschneiden, begründet letztlich existenziell die Notwendigkeit der Optimierung der Fördermaßnahmen für Lehrerinnen und Lehrer dieser Schüler. In diesem Sinne „schlechte“ Lehrer benötigen Beratung durch die Schulbehörde im Zusammenwirken mit dem Schulleiter mit dem Ziel, diese Lehrkräfte bei einer nächsten Prüfung so viel besser zu fördern, dass auch ihre Ergebnisse bei der nächsten externen Abiturprüfung gesteigert werden.

Gemeinsam mit der Hauptprüferin für Französisch, Malgorzata Sośnicka, und dem Leiter des Arbeitsbereiches Abiturprüfungen, Piotr Ludwikowski, sichtigten die Fachkolleginnen des Auguste – Viktoria - Gymnasiums, Birgit Eiffler (Französisch), Kathrin Knoche (Mathematik) und Susanne Hutsch (Englisch), polnische Abiturprüfungen in den Fächern Französisch, Mathematik und Englisch. Sie vereinbarten und bereiteten deren Durchführung als Prüfungsarbeiten am Auguste-Viktoria-Gymnasium in Trier im September vor.

Darüber hinaus erhielten die deutschen Delegationsteilnehmer Gelegenheit, das XII. Lyzeum in Krakau (LO) zu besuchen, um von den dortigen Fachlehrerinnen Informationen zur Vorbereitung der polnischen Schüler auf die Abiturprüfungen zu erhalten. Die stellvertretende Direktorin Anna Konarska-Miazowska informierte die Teilnehmer über die sehr aufwändige Organisation der Abiturprüfungen an einem polnischen Allgemeinbildenden Lyzeum.

Wie Schulleiter mit Prüfungsergebnissen an ihren Schulen konkret umgehen und für ihre Personal- und Unterrichtsentwicklung nutzen, demonstrierten die Schulleiter des XII Lyzeums, Ryszard Nowak, und die Schulleiterin des IX. Lyzeums, Anna Urbanska, an sehr anschaulichen Beispielen.

Im Gegenzug wurden auf deutscher Seite die Evaluationsinstrumente der AQS durch Annika Hacklin vorgestellt. Probeweise wurde von allen Projektteilnehmern eine Einblicknahme in eine Französischstunde am XII. Lyzeum in Krakau vorgenommen und die Ergebnisse gebündelt. Als Instrument diente des AQS-Erhebungsbogens zur Einblicknahme in Lehr- und Lernsituationen (ELL), der den Teilnehmern auch in polnischer Sprache vorlag. Die gemeinsame Auswertung und Besprechung wurde, ergänzt durch eine weitere praktische Anwendung im Fachunterricht des Auguste-Viktoria-Gymnasiums, beim 2. Projekttreffen in Trier / Bad Kreuznach (05. bis 10. September 2010) vorgenommen. Der Vergleich der Ergebnisse beider Einblicknahmen und die Diskussion über die Qualität sowie die sinnvolle Nutzung dieses Evaluationsinstruments im Rahmen der Schulentwicklung standen in Trier im Mittelpunkt.

Bei den Visitatoren (Schulräten) der polnischen Schulbehörde stießen die Informationen zum Evaluationsverfahren der AQS auf großes Interesse, da in Kleinpolen im Rahmen der neuen pädagogischen Schulaufsicht ein modernes, dem rheinland-pfälzischen Modell ähnliches Evaluationsverfahren für Schulen entwickelt wird und

sich seit November 2009 in der ersten Erprobungsphase befindet. Im Rahmen eines Umstrukturierungsprozesses wurde die Schulaufsicht quer zu den bestehenden Schularten in drei Abteilungen – für Evaluation, Inspektion und Beratung - neu aufgeteilt. Diese drei Funktionen des Bildungskuratoriums gehören alle zum Aufgabenbereich der Schulaufsicht und im Gegensatz zu RLP nicht zu den Aufgaben einer „externen“ Institution, die aber unter dem Dach der ADD tätig ist.

2.Arbeitstreffen in Trier / Bad Kreuznach (05. September – 10. September 2010)

In der Zwischenzeit wurden in Vorbereitung auf das 2. Treffen in Trier am Auguste-Viktoria-Gymnasium die polnischen Abiturprüfungen von 2009 in den Leistungskursen der Fächer Englisch (Klasse 12), Französisch und Mathematik (Klasse 11) als Übungsarbeiten bzw. „Kompetenztests“ durchgeführt und in Kleinpolen Teilinstrumente der AQS (Unterrichtsbeobachtungen und online-Befragungen der Lehrer) am XII. Lyzeum in Krakau angewandt.

Im Mittelpunkt des zweiten Treffens in Trier und Bad Kreuznach standen die Schülerinnen und Schüler sowie die Frage, auf welche Weise einzelne Instrumente der externen Prüfungen oder der externen Evaluation die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern optimieren helfen. Die Vertiefung des Erfahrungsaustausches zu den Evaluationsverfahren sowie die sinnvolle pädagogische Umsetzung der Ergebnisse und Datenerhebung durch Schulleiterinnen und Schulleiter sowie durch Beamte und Beamtinnen der Schulbehörde bildeten dabei zentrale Themen.

Im ersten Arbeitsbereich widmete sich die Projektgruppe nochmals intensiv den Instrumenten der AQS und ihrer Anwendung. Der polnische Visitor für Evaluation am KO, Mariusz Maziarz, präsentierte die Ergebnisse der Lehrerbefragung auf Grundlage der AQS-online-Befragung am XXII. LO. Vorbereitet durch einen Vortrag von der AQS-Referentin, Frau Annika Hacklin, zu den ORS-gestützten Kriterien und Indikatoren im ‚Gesprächsinterview mit der Schulleitung‘ wurde am AVG in Trier ein Interview mit dem Schulleiter des XII. LO, Herrn Ryszard Nowak, mit dem AQS-Instrument durchgeführt. Seine praktische Anwendung fand der ELL-Bogen der AQS im Französisch-Fachunterricht einer 8. Klasse am Auguste-Viktoria-Gymnasium, den die Visitor für Evaluation am KO gemeinsam besuchten. Zusammen mit einer Besprechung und Bewertung der ELL-Bögen zur Französischstunde am XII.LO in Krakau (s. 1.Treffen) wurden die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung der Französisch-Stunde am AVG präsentiert und mit der Fachlehrerin, Frau Birgit Eiffler, in Hinblick auf die individuelle Förderung ihrer Schüler engagiert diskutiert. Diese Maßnahmen konnten auch dazu beitragen, dass auf polnischer Seite der Umgang mit den ELL-Bögen kalibriert werden konnte.

Im zweiten Arbeitsbereich, dem Erfahrungsaustausch über die zentralen Abiturprüfungen, konnten durch die jeweiligen Fachlehrerinnen mit Unterstützung der Hauptexaminatorin am OKE für Französisch/Spanisch, Malgorzata Sosnicka, die Bewertung der Übungsarbeiten am AVG unter Nutzung der Instrumente der OKE vorgenommen, abschließend die Arbeitsergebnisse präsentiert und in einem ersten Schritt analysiert werden. Aufschlussreich zeigte sich hier ein Vergleich mit Kriterien und Anforderungen deutscher (Abitur-)Prüfungen: Die Schüler schnitten zwar insgesamt vergleichsweise besser ab, in Teilelementen (grammatische Übungen, Lückentexte,...) zeigten sie Unsicherheiten bei der Lösung bzw. dem Umgang mit einer ihnen fremden Aufgabenstellungen. Teilweise wurden deshalb die Abiturarbeiten

durch Übungsarbeiten, die aus dem kleinpölnischen Abitur 2010, entnommen wurden, von den Kolleginnen vorbereitet.

Die praktische Nutzung und pädagogische Umsetzung der Ergebnisse der externen Prüfung bzw. externen Evaluation (dritter Arbeitsbereich) durch den Schulleiter rückte bei einer anschließenden Diskussion mit dem Schulleiter, Herrn Bernhard Hügler, über die Vor- und Nachteile eines Einsatzes der Unterrichtsbeobachtung im Schulalltag und dem Nutzen der Unterrichtsbeobachtungen im Rahmen der Schulentwicklung) in den Mittelpunkt des Projektes.

Beim 3.Arbeitstreffen wird dieser Bereich noch um die Besprechung der Ergebnisse des AQS-Berichtes für das AVG, eine Diskussion über den Umgang mit den Ergebnissen und den praktischen Nutzen der Ergebnisse für die Schulentwicklung am AVG ergänzt. Im Anschluss an die Erläuterung der Präsentationsformen von AQS-Ergebnissen an Schulen (Berichte und Rückmeldeverfahren) bei der AQS in Bad Kreuznach trugen Praxisberichte von Schulleitern zu AQS-Besuchen an ihren Gymnasien (Frau Anna Dicke, Lina-Hilger-Gymnasium Bad Kreuznach, Frau Barbara Wendling, Gymnasium Kirn, Herr Bernhard Hügler, Auguste-Viktoria-Gymnasium Trier) dazu bei, den Projektteilnehmern die konkrete Auswirkung der Evaluation auf die Unterrichts- und Schulentwicklung vorzustellen. Die konkrete Hilfestellung durch die Schulbehörde wurde in einer kritischen und realistischen Analyse durch den Schulaufsichtsbeamten der ADD Trier, Herrn Herbert Klein, zum Thema „Zielvereinbarungen zwischen Schulleiter und ADD als Instrument der Schul- und Unterrichtsentwicklung“ dargestellt und mit allen Teilnehmern diskutiert.

3.Arbeitstreffen: Konferenz in Trier (22. November – 25. November 2010)

In den beiden realisierten Projekttreffen wurden bislang die wichtigsten Informationen und Erfahrungen ausgetauscht, so dass beim 3.Treffen (22.11.-25.11.2010) mit Konferenzcharakter die Sichtung und Bewertung im Mittelpunkt stand.

Die Kernfrage dabei lautete: Wie können die in unseren Regionen stattfindenden externen Evaluationen bzw. die in Kleinpöln durchgeführten zentralen Abiturprüfungen zu soliden Grundlagen für die Optimierung der Schul- und Unterrichtsqualität werden?

Auf der Grundlage einer Ergebnisanalyse der schriftlichen Abiturprüfungen aus Kleinpöln in Mathematik, Französisch und Englisch am AVG und deren Bewertung durch die Vertreterin der Zentralen Prüfungskommission sowie einer auf den Aspekt „Unterrichtsentwicklung“ konzentrierte, exemplarische Präsentation der Ergebnisse des AQS-Berichtes bei der Rückmeldung an das AVG durch Herrn Friedhelm Zöllner erfolgte die Prüfung, inwiefern diese Informationen zur Unterstützung und Förderung der Schulen bzw. der einzelnen Schülerinnen und Schüler beitragen können.

Praktischen Beispiele zum Umgang von Schulen mit diesen Ergebnissen sollten weiterführend Antworten auf die Fragen geben, wie Lehrkräfte in ihrer pädagogischen Professionalität unterstützt werden, damit sie die bereits bestehenden Formen der individuellen Förderung der jungen Menschen verbessern können mit dem Ziel, dass mehr Schülerinnen und Schüler als bisher einen Stand an Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten erwerben können, der erwiesenermaßen auf einem höheren Niveau als bisher bei der Mehrheit angesiedelt ist.

Auf kleinpolnischer Seite konnte anhand eines Beispiels einer Musikschule in M.Karłowicza aufgezeigt werden, wie die Schule und die OKE mit der Auswertung der Prüfungsergebnisse von 2008-2010 umgehen und den nachfolgenden Prozess der Nutzbarmachung gestalten. Entsprechend stellten auf rheinland-pfälzischer Seite unter Ausnutzung der Ergebnisanalyse der OKE und der Schüler-Fragebögen zu den Erfahrungen mit den Probetests nach Vorlagen kleinpolnischer Abiturprüfungen die Fachlehrer des AVG Erfahrungsberichte zur Durchführung und Korrektur der zentralen Abiturprüfungen in Englisch, Französisch und Mathematik zusammen. Abschließend kam es zu einer Einschätzung der Nutzung für die weitere individuelle Förderung der Schüler sowie einer kritischen Bewertung der Realisierung dieser Abiturprüfungsform in Rheinland-Pfalz.

Wie Schulen die Ergebnisse der AQS praktisch für ihre Schulentwicklung nutzen, zeigten der Schulleiter des AVG, Herr Bernhard Hügler, und sein Mittelstufenleiter, Herr Frank-Thomas Ott, am Beispiel des Weges ihrer Schule zu den Zielvereinbarungen und der Arbeit der schulinternen Steuergruppe bzgl. einer konkreten Zielvereinbarung zur „Individuellen Förderung“ exemplarisch auf. Anschauliche Ergänzung konnte der 2.stellvertretende Direktor einer weiteren Krakauer Partnerschule, Herr Georg Tischbein vom Gymnasium Westerburg, mit seiner Erläuterung zu maßgeblichen Bedingungen der Zielvereinbarungen und den nachfolgenden innerschulischen Prozess bis zum Ergebnis des Abschlusses von Zielvereinbarungen beitragen.

Offen blieb die Frage, wie und von wem die Schulen nun weiter in dem den Zielvereinbarungen folgenden Prozess unterstützt werden können. Dies wird das Thema des Folgeprojektes sein.

Einschätzung

Im Rahmen der zwei noch folgenden Arbeitstreffens werden wir versuchen, viele Aspekte des Projekts im Nebeneinander für einen gemeinsamen Bericht zusammenzufassen, Schlussfolgerungen zu ziehen und Empfehlungen (z.B. Vorschlagsliste, wie Probleme auf der Ebene des pädagogischen Qualitätsmanagement gelöst werden könnte) zu geben. Bei der politischen Bewertung werden wir uns letztlich zurückhalten.

Inwieweit der in der Kernfrage des Projekts angesprochenen Anspruch (auf diese Weise zu einer individuellen Förderung beizutragen, dass die Lernergebnisse auf einem immer höheren Niveau auf breiter Front immer besser werden) durch die verschiedenen Instrumente der Länder erfüllt werden kann und inwieweit die Verbesserung des Unterrichtes durch externe Evaluation oder externe Prüfung nachweisbar (durch Verifizierung bzw. Falsifizierung) ist, wird erst die Zukunft zeigen: Die polnischen Nachbarn scheinen einen Weg eingeschlagen zu haben, der direkter auf das Ziel zusteuert. Aber auch hier gibt es große Vorbehalte von schulischer Seite, was das angemessene Verhältnis von Aufwand und Wirkung betrifft. Unsere Schulleistungsvergleichsstudie auf nationaler Ebene (z. B. VERA 8) könnte in ihrer Zielsetzung vergleichbar sein. Die AQS-Berichte wirken vergleichsweise nur indirekt, weil zwar Qualitätsmerkmale von Unterricht angesprochen werden, aber leistungsbezogene Kriterien nicht unmittelbar als Parameter zur Verfügung stehen. Entsprechend werden auch die Zielvereinbarungen nur indirekt wirken können und die Qualitätsverbesserung von Unterricht nicht zuverlässig messbar sein.

Insgesamt gilt es festzuhalten: Das Comenius-Regio-Projekt erweitert den bestehenden Handlungsrahmen in der interregionalen Zusammenarbeit im Bildungsbereich erheblich. Sein spezifischer Mehrwert wird darin bestehen, die regionale und nationale Gestaltung von Schule mehr noch als bisher eine gemeinsame europäische Herausforderung und Aufgabe zu sehen – ganz in Sinne ersten Rede, die der ADD-Präsident Dr. Josef Peter Mertes 2001 in Krakau hielt. Er sprach damals von einer „europäischen Verantwortungsgemeinschaft in Bildungsfragen“. In der Zusammenarbeit in unserem EU-Projekt nimmt diese Gemeinschaft sichtbare Gestalt an.

Der Bildungskurator von Kleinpolen, Aleksander Palczewski, fasste das erste interregionale Arbeitstreffen zusammen, das vom 20. bis 25. Juni 2010 in Krakau stattfand, mit folgenden Worten zusammen: „Die deutsch-polnische Partnerschaft hat auf Bildungsebene eine neue Qualität gewonnen“.

gez. Hubert Luszczynski/ Bettina Münch-Rosenthal

Koblenz, 28.11.2011